



Piano + Elektronik Live:

07.04.21 Bern, Bierhübeli
 08.04.21 Zürich, Komplex 457
 10.04.21 Graz, Dom im Berg
 11.04.21 Wien, Ottakringer Brauerei
 14.04.21 Rostock, M.A.U. Club
 15.04.21 Berlin, Kesselhaus
 16.04.21 Magdeburg, Factory
 17.04.21 Chemnitz, KRAFTVERKEHR
 19.04.21 Dortmund, FZW
 20.04.21 Bielefeld, Lokschuppen
 21.04.21 Hamburg, Uebel & Gefährlich
 22.04.21 Hannover, Musikzentrum
 23.04.21 Köln, Die Kantine
 24.04.21 Bremen, Modernes
 25.04.21 Frankfurt, Gibson (Club)
 26.04.21 Stuttgart, Im Wiezmann
 27.04.21 München, Technikum
 28.04.21 Erlangen, E-Werk
 29.04.21 Heidelberg, halle02

Christopher von Deylen: „Colors“ / Veröffentlichung am 16. Oktober 2020

Dem Ganzen liegt Natur zu Grunde

Man meint, das Harz tropfen, die Knospen platzen, die Frühblüher sich durch die Erde strecken zu hören. Gras wiegt sich im Wind. Blätter fallen. Bis der Morgen alles gelbgold übergießt. Dem Ganzen liegt Natur zu Grunde.

„Colors“ heißt das Album von Christopher von Deylen, der sich sonst Schiller nennt.

Ein paar Jahre zog der Musiker, Komponist und Produzent mit Koffern durch die Welt, bis er am norddeutschen Waldrand ankam. Über die Jahre arbeitete er immer wieder an der Idee eines Klavier-Albums. Komponierte. Pausierte. Schaute hinaus. Dachte lange Zeit, je urbaner das Umfeld, desto größer sei die Ideenquote. Aber in der Stille merkte er, die Ideen kommen aus einem Selbst heraus. „Je ruhiger es um mich herum ist, desto besser kann ich hören. Das erfordert Mut, aber der gelingt in der Abwesenheit von Allem besser.“

Es ist das erste Album unter dem Klarnamen des Künstlers, der somit die stilistische Neuausrichtung verdeutlicht und zwischen ruhigen Piano-Melodien auf der einen Seite und Ambient, Electronica und Synthwave auf der anderen Seite hin und her wiegt.

Bereits mit sechs bekam Christopher von Deylen, der später die Welt durchtourte und Gold- und Platin-Auszeichnungen nach Hause brachte, sein erstes Klavier zu Weihnachten geschenkt. Doch die große Leidenschaft entfachte erstmal nicht. Noten waren ihm nicht das Wichtigste beim Musizieren, das Nachspielen fremder Kompositionen erschien ihm zu sportiv, sagt er. Je mehr man über etwas gelernt habe, desto weniger finde man sich darin wieder, ist er sich in der Rückschau sicher. Er brauche die Naivität. Die Klaviatur von Tasteninstrumenten hat ihn jedenfalls nie losgelassen.

„Ich hatte lange Zeit das Gefühl, es ist eine Anmaßung, mich an den Flügel zu setzen. Dabei gab es immer wieder Kollaborationen, etwa mit Lang Lang, für den ich ein Stück komponiert habe, was ich selbst in seiner Komplexität niemals hätte spielen können“, sagt von Deylen. Doch erst mit seinem Rückzug in und dem Blick auf die Landschaften entwickelte sich seine neue Nähe zum Klavier. So entstand das Album „Colors“, eine Tinktur aus analogem Piano und elektronischen Sequenzen. Nah, gewaltig, leise und laut.

„Ich habe versucht, Intensität durch Kontrast zu erreichen“, beschreibt der Musiker das Wechselspiel von Analogem und Digitalem in diesen Aufnahmen. „Wenn man sich etwa einen Baum anschaut, so ist das Profunde auf den ersten Blick der Stamm. Aber ohne Äste sieht ein Baum doch eher unvollendet aus. Der Baum wird zu einem Baum, weil zwei Komponenten zusammenkommen: Stamm und Geäst.“ So versteht er auch sein neues Album. Es verspielt sich in Naturmustern, obwohl das Gehörte in der Natur nicht vorkommt. So wirkt es ursprünglich, doch als eindeutig menschliche Variante. Der Wald steht vielleicht für das Romantische und Melancholische, die Natur liegt diesen Kompositionen zu Grunde, aber das Nachbilden von naturalistischen Pattern wird aufgehoben durch reine elektronische Passagen. Dabei klingt die Musik intuitiv. In „Heliotrop“ rauschen die Töne wie Wasser. Man meint, der Sonne mit offenen Augen entgegen zu tauchen. Das Titelstück „Colors“ erscheint wie ein ganzes Jahr mit Farbwechsel und Temperamentszeiten. In „Euphoria“ tropft der Beat durch intime Anklänge.

Die Tage des Musikers begannen in der Produktion immer sehr früh, so dass er mit dem Kaffee in der Hand, dem Wald beim Aufwachen zusehen konnte. Dem Wechsel der Farbgebung, das ein Grundthema der Stücke ist, die in seinem Studio entstanden, das von morgens bis abends in Tageslicht getaucht ist und von dem aus er den Waldrand immer im Blick hat. Dort nahm er die zehn Tracks des Kernalbums auf und arrangierte zwölf Liveversionen und einen Konzertfilm für die Super-Deluxe-Version von „Colors“. Ziel dabei war es, das Piano entschlossen einzusetzen, ohne es dabei als eine vereinzelte Komponente zu verstehen. So ertönt es emotional ohne auf den Effekt zu zielen. Das Album wirkt so auch wie eine Rundreise durch die Geschichte der Elektronik, der er etwas Neues hinzufügt.

„Ich habe die Klaviereinsätze markant und deutlich, für sich stehend gestaltet, um die Wirkungen zuzulassen.“ Und man muss kein Synästhetiker sein, um die Farben in dieser Musik hören zu können.

Oft macht Musik das Wetter. Ein wehmütiger Refrain etwa kann fröhliche Sonnenstrahlen in melancholische Schleier ziehen. Doch bei von Deylen ist es umgekehrt, auf „Colors“ entscheidet die Musik das Wetter, das man zu ihr wahrnimmt. Die Stücke können die Lichtstrahlen der Sonne in leuchtendem Orange erstrahlen lassen oder die Farbe des Regens in belebendes Blau verwandeln. Wie es einem gefällt.

<http://christophervondeylen.com/>

Produktnummern:

- **Limited Super Deluxe 19439798182** (40-Seiten Hardcover-Buch im Schuber mit 2 CDs [Studioalbum und 80 Min Live-Konzert] + Blu-ray)
- **Deluxe Edition 19439758982** (Digi Pack, 1 CD + Blu-ray [80 Min. Live-Konzert, 60 Min. Arboard Loop zzgl. exklusive Studio Performances])
- **2-LP 180g Color-Vinyl 19439798201** (Studioalbum und ausgewählte Live-Aufnahmen)

Im Handel ab: 16.10.2020



(Limited Super Deluxe 19439798182)



(Christopher von Deylen © Gregor Hohenberg / Sony Music)